



Täglich ein buntes Markttreiben. So haben es sich die Leute aus der Kreisstadt und aus dem Landkreis schon immer gewünscht. Vor der Wende wollte diesbezüglich einfach nichts laufen. Ist der Markt nun wieder in Gefahr?

MOZ-FOTOS: BETTINA WINKLER

Leser sagen ihre Meinung ● Leser sagen ihre Meinung ● Leser sagen ihre Meinung ● Leser sagen ihre Meinung ● Leser sagen ihre Meinung ● Leser sagen ihre Meinung ●

Der Beeskower Markt soll uns, so wie er ist, erhalten bleiben

Der Dicke meinte am Sonnabend: „Amtsschimmel verbietet Marktgewimmel“ – Und was meinen Sie dazu?

... dann fahren wir woanders hin

Wir protestieren gegen die Einschränkung des Marktgeschehens auf dem Beeskower Marktplatz!

Wieso sollen Konsum und HO wieder das Recht haben, sich ihre Taschen zu füllen und gute und preiswerte Ware nur an „gute“ Kunden verkaufen. Das hatten wir ja nun zur Genüge. Sieht man sich die Geschäfte an, so ist der Schuhkonsum in der Gartenstraße der absolute „Höhepunkt“. Dagegen ist doch das Treiben auf dem Marktplatz das reinste Kaufparadies.

Wieviel Mühe geben sich die Händler, (das sind übrigens auch Arbeitsplätze, vor allem welche ohne Verwaltung). Wie breitgefächert ist hier das Angebot. Man kann Preise vergleichen von Stand zu Stand. Das ist für uns Kunden ein großer Gewinn, denn so reichlich ist doch

unser Lohn noch nicht. Hinzu kommt die Frage, wann haben wir, unsere Kinder und unsere Enkelkinder so ein schönes Marktleben schon mal erlebt? Früher waren nur Stände mit Getränken und Imbiß vorhanden.

Sollte es in Beeskow den Markt nicht mehr geben, wie er heute ist, fahren wir halt woanders hin. Andere Orte bringen bestimmt mehr Verständnis für die freie Marktwirtschaft auf.

Familie R. MÜLLER,
Groß Rietz

Warum wir traurig und sprachlos sind

Als ich den Artikel, den der Dicke geschrieben hatte, gelesen habe, war ich sprachlos und traurig zugleich. Nun dachten wir, endlich eine freie Marktwirtschaft auch in Beeskow zu haben, und nun soll das bunte Markttreiben wieder einge-

schränkt werden. Das gute Angebot, Gardinen in reicher Auswahl, das Meter 10 bis 15 DM, fünf Paar Strümpfe 10 DM, wunderschöne Spitzendeckchen 6,50 bis 15 DM. Wo gibt es so etwas in unseren Geschäften? Angetan sind wir auch jedesmal beim Einkaufsbummel von den vielen schönen Pullovern, der frischen Backware und und und. Im Gegensatz zu den Preisen in den Geschäften ein wahres Paradies.

Solange eben bei HO und Konsum noch die alten Genossen der SED das Sagen haben, ist wohl kaum mit Besserung zu rechnen. Ich kann auch nur sagen, armes Weihnachten, wenn uns diese Geschäfte dann wieder den Markt bereichern sollen. 40 Jahre lang wurde uns zu solchen Anlässen auf dem Markt Schnaps und Bockwurst geboten. Lieber Dicker, hilf uns, daß es nicht wieder so auf dem Markt aussehen wird.

MARGOT MEIER, Beeskow

Liebe Stadtväter!

Ich weiß, daß sich Eure heutige Sitzung auch mit einer neuen Marktsatzung befaßt. Wenn Ihr darüber diskutiert, dann denkt dabei bitte an das Anliegen der Bürger. Wie mir die MOZ-Redakteure erzählten, ist hier nur eine kleine Auswahl von vielen Lesermeinungen veröffentlicht. Die Bürger und auch die ambulanten Händler, die sich meist auf Grund von Arbeitslosigkeit für dieses Gewerbe entschieden haben, plädieren für das Markttreiben, so, wie es heute ist. Das ist die Stimme des Volkes, hier vertreten durch

Euren Dicken

Die Bitte einer fast 80jährigen

Ich bin eine alte Beeskowerin von fast 80 Jahren. Trotzdem stelle ich mich dagegen, daß das Marktgeschehen verringert werden soll. Endlich haben wir hier vielfältige Angebote. Gibt es was Schönes, ist es billig. Ich weiß noch gut, was Beeskow vor dem 2. Weltkrieg für viele, schöne Geschäfte hatte. Keiner ist pleite gegangen, denn die Konkurrenz belebt das Geschäft. So ein schönes Marktgeschehen wie heute haben wir 40 Jahre lang entbehrt. Deshalb bitte ich die Stadtverordneten, laßt unseren Markt so, wie er heute ist.

CHARLOTTE SOLDAU

Markt auch Stätte der Begegnung

Ich bin dafür, daß die täglichen Markttag in Beeskow

beibehalten werden. Die Händler mit ihrer weitgefächerten Angebotspalette schaffen für die Bürger eine psychologisch-taktische Kaufatmosphäre. In den freien Wettbewerb sind doch die fliegenden Händler mit eingeschlossen. Gerade sie zeigen Kreativität, Mut zum Risiko und stellen sich dem Wettbewerb. Dagegen kommen Konsum und HO noch immer nicht aus dem Knick. Gegenüber dem Markttreiben liegen ihre Preise weit höher. Außerdem ist der Markt auch eine Stätte der Begegnung geworden. Das ist auch sehr wichtig. HO und Konsum, die sich jetzt Hilfe bei den Stadtvätern erhoffen und angeben, daß die fliegenden Händler ihr Geschäft kaputt machen, sollten lieber ein bisschen mehr Eigeninitiative zeigen, dann laufen ihnen die Kunden auch nicht weg.

INGRID CHMELA, Beeskow